



Universidad de Santiago de Compostela, Campus Terra in Lugo, Spanien, Studentin im Studiengang Environmental and Resource Management, 5. Semester Bachelor im WS 17/18

Die Vorbereitung für das Auslandssemester an der Universidad de Santiago de Compostela (USC) war insgesamt recht reibungslos, die Abgabetermine für die einzelnen Bewerbungsschritte ohne viel Stress machbar. Was leider nicht wirklich aus der Liste für Auslandssemesterplätze hervorging war, dass die Vereinbarung zwischen den Universitäten nur die Escuela Politécnica Superior (EPS) am Campus der USC in Lugo umfasst, eine Stadt, die sich ca. 100 Kilometer von Santiago de Compostela entfernt befindet. Der Name der Uni führt einen erstmal auf die falsche Fährte, was man spätestens im persönlichen Gespräch mit Frau Robel oder bei der Einreichung des Learning Agreements bemerkt. Anscheinend ging es auch ungefähr der Hälfte der anderen Austauschstudenten in Lugo ähnlich. Ansonsten war der Kontakt mit dem International Office der BTU als auch dem Büro in Lugo sehr nett.

Die Professoren an der USC waren durchweg freundlich und zugänglich für die Belange von Austauschstudenten, was mitunter daran liegen könnte, dass es an der EPS nur ungefähr zehn Austauschstudenten gab und diese auch gut über die unterschiedlichen Kurse verteilt waren. In einigen meiner Kurse war ich die einzige Ausländerin, was eine meiner Professorinnen mehr als einmal dazu veranlasste mitten in ihren Ausführungen auf Galizisch zu stoppen und nahtlos zu Spanisch überzuwechseln, sobald ihr Blick mich gestreift hatte. Ein Vorgang, der mich immer innerlich zum Schmunzeln brachte. Es war sehr angenehm zur Abwechslung mehr von Frauen unterrichtet zu werden, ein Unterschied, der mir positiv aufgefallen ist.

Zum Studium allgemein sollte man wissen, dass es sehr verschult ist. Die Vorlesungen sind im Gegensatz zur BTU in 60 Minuten Blöcken organisiert und es gibt keine offizielle Pause außer der Mittagspause zwischen 14 und 16 Uhr. Anwesenheitspflicht ist die Regel, oft wird man mit weniger als 75 oder 80 Prozent nicht zur Prüfung zugelassen. Laptops waren selten in den Vorlesungssälen zu sehen und auch aufs Handy wurde unauffällig unter der Bank geschaut. Die Klassen waren nicht größer als 25 Studenten in eher kleineren Vorlesesälen.

Zur Stadt kann man sagen, dass Lugo eher klein ist, ebenso wie Cottbus hat sie um die 100'000 Einwohner, aber die Bevölkerung konzentriert sich mehr durch die geografische Lage. Lugo liegt auf einem erloschenen Vulkan zwischen zwei Flüssen, dem Miño und dem Rato, wodurch man das auswuchernde Wachstum, das Städte manchmal zu den Rändern hin aufweisen, hier nicht findet. An beiden Flüssen kann man schön spazieren gehen, was mein Hund (rechts auf dem Bild am Miño) und



ich viel genutzt haben, um die Natur und das Wetter genießen. Ich hatte besonders im September und Oktober Glück und noch viele sommerliche Tage. Mir wurde aber auch wiederholt versichert, dass dieses Wetter nicht normal für Galizien ist, sondern viel Regen, Wolken und Nebel. Ab November konnte ich mich dessen auch noch genug versichern ...

Eine Unterkunft ist generell gesehen nicht schwer zu finden, aber ich hatte einen spezielleren Fall, weil ich meinen Hund mitgenommen hatte. Leider wollten viele Vermieter entweder kein Zimmer an jemanden vermieten, der/die nur fünf Monate bleiben würde oder nicht an Menschen mit Hund. Ich bin da vielleicht auch etwas blauäugig und unvorbereitet herangegangen, auf jeden Fall habe ich einen Monat in einer ruhigen, hundefreundlichen Pension mit Monatspauschale gewohnt. Schlussendlich ist es mir doch noch geglückt ein Zimmer in einer Dreier-WG über die Facebook Gruppe „Piso compartido en Lugo“ (sehr empfehlenswert, auch ohne Hund) zu finden. Zu dem Zeitpunkt war ich in der Pension schon mit allen auf Du und sehr heimisch, hatte mich innerlich auch schon damit abgefunden dort das ganze Semester zu bleiben, was auch nicht schlecht gewesen wäre, da die Pension direkt an der durch die UNESCO geschützten römischen Mauer lag. Die Mauer ist komplett begehbar, man hat einen schönen Blick auf das historische Zentrum, ein kleiner Eindruck auf dem Bild unten.



Die Entfernung zum Zentrum, wo fast das gesamte öffentliche Leben und Nachtleben stattfand, war von der Pension aus sehr kurz und die Hemmschwelle, abends nochmal loszugehen, recht niedrig. Generell sind alle Wege kurz in Lugo, aber es geht manchmal doch recht auf und ab, woran ich als Flachländerin anfangs nicht gewohnt war. Die meisten WGs hingegen sind eher in der Unigegend im Süden der Stadt, ca. 1,5 Kilometer vom eigentlichen historischen Stadtzentrum entfernt, diese Distanz geht es in Richtung Uni nur bergab. Die Preise sind vergleichbar mit

Cottbus, vielleicht sogar noch einen Ticken billiger. Auch sonst ist Lugo eine Stadt, wo man für wenig Geld gut leben kann. Ein Bier, Wein oder Kaffee kriegt man immer für weniger als zwei Euro, zu bestimmten Tageszeiten mit Tapas gratis dazu. Mir wurde häufig als Witz mit gewissem Wahrheitsgehalt erzählt, dass man abends nur „de tapas“ zwei, drei Getränke konsumieren muss und schon hat man das Abendessen dabei. Kann ich nur bestätigen. Das geht wohl auf einen alten Brauch zurück, man wollte die Menschen nicht betrunken machen und hat ihnen deswegen immer eine Kappe („tapa“) voll Essen zu ihrem Getränk gegeben.

Schön an Lugo ist, dass es viel Kultur und Angebote gibt, die man vielleicht erstmal ein wenig suchen muss, die sich aber lohnen. Besonders „San Froilán“ im Oktober und „Arde Lucus“ sind groß, bunt und auch traditionsbewusste Stadtfeste. Ich habe nur „San Froilán“ miterlebt, die ganze Stadt war sehr belebt und voll, es gab mehrere Bühnen mit Konzerten von Künstlern aus verschiedenen Ländern, aber auch Künstlern aus Galizien, die natürlich (!) auf Galizisch singen.

Überhaupt, Galizisch ist sehr präsent. Bekanntmachungen und Werbung sind auf der Minderheitensprache verfasst, auch viele Unisachen sind auf Galizisch, unter anderem die Einladung zur Erasmusbegrüßungsveranstaltung [...]. Die Sprache wird von vielen als Sprache zwischen Portugiesisch und Spanisch mit eigenen Elementen beschrieben. Das Lesen fällt nicht schwer, wenn man schon Spanisch kann, aber die Aussprache ist anders und auch einige Wörter ändern sich komplett. Mir hat es Spaß gemacht einen Galizischkurs zu belegen, Interesse an der Sprache wird hoch angerechnet. Trotzdem sprechen natürlich alle auch Spanisch und die meisten Personen wechseln automatisch, sobald sie merken, dass man Ausländer_in ist.

Was noch zu erwähnen ist und woran man sich anpassen muss, ist der spanische Lebensrhythmus. Der generelle Arbeits- und Unitag teilt sich in die Blöcke 9 – 14 Uhr und 16 – 19 Uhr auf. In den zwei Stunden Pause haben auch die meisten Geschäfte geschlossen, alle gehen nach Hause oder ins Restaurant zum Mittagessen und Ausruhen. Dafür findet das Abendessen später statt, viele gehen noch auf ein Bier oder einen Wein in eine Bar, von denen Lugo nicht wenige hat. Einer der Aspekte, die mir an Lugo am meisten gefallen hat. Ich muss sagen, dass mir die Stadt generell gesehen trotz all der positiven Aspekte doch ein wenig zu ruhig war, obwohl es wirklich nicht schwierig war, Leute kennenzulernen, wegzugehen oder andere Aktivitäten zu unternehmen, man muss es sich aber alles ein wenig suchen.

